



Liebe Wildtierfreundel-innen,

mit unserem zweiten Rundschreiben in diesem Jahr möchten wir Sie/Euch wieder über die aktuellen Aktivitäten in unserer Wildtierauffangstation auf dem Laufenden halten.

Wir – die Wildtierstation Hamburg/Schleswig Holstein – sind eine gemeinnützige Einrichtung und genießen 31 Jahre Erfahrung in der Wildtierpflege. In unserer vom Kreis Pinneberg anerkannten Auffangstation versorgen wir jährlich durchschnittlich 1.500 Wildtiere, die meist durch zivilisatorische Auswirkungen verletzt werden oder verwaisen. **Dies betrifft zu dieser Jahreszeit vor allem viele Jungtiere.**

Unsere Arbeit wird maßgeblich durch Spenden und der Förderung von VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz ermöglicht.

Ein herzliches Dankeschön an alle Freunde der Station, die ein offenes Herz für unsere heimischen Wildtiere haben und uns auf vielfältige Weise unterstützen!



V.r.n.l.: Stationsleiterin Katharina mit ihrer Tierpflegerin Stephe, der ehemaligen FÖJlerin Sina und der Auszubildenden Darja

Jungtiere ohne Ende

von Tierpflegerin Stephe Lange und Azubi Darja Mahler

Wenn man morgens zur Frühschicht antritt und die Tür zum Stationsgebäude öffnet, weiß man oft nicht so richtig was einen erwartet. Denn in der Hochsaison können von der Spätschicht bis zum nächsten Morgen locker 20 neue Tiere angekommen sein.

Alle Volieren sind voll und überall stehen Transportboxen herum. Man inspiziert schnell alle Räume und Volieren um zu schauen, ob soweit alles okay ist. Dann mischt man Futtermittel an, kocht Tee für die Milchzubereitung für die

Säugetiere auf und fängt sofort an, die jungen Dohlen, Elstern, Krähen und die unzähligen kleineren Singvögel mit einer Pinzette zu füttern.

Wenn wir diesen Text so schreiben, hört es sich an, als wäre alles ziemlich entspannt, ist es aber nicht. Sobald die Tiere hören, dass jemand in ihrer Nähe ist, fängt sofort alle an sehr laut zu schreien weil sie wissen, dass es gleich Frühstück gibt und jeder der erste sein möchte. Bei den Jungvögeln gilt, wer am lautesten schreit, bekommt als erstes etwas zu fressen.

Also alle Singvögel schreien, die Eulen piepen schrill, die Rehkitze geben einen ähnlichen Ton ab, die Enten schnattern laut und dann klingelt das Telefon inmitten der Fütterung. Man würde gerne telefonieren und gleichzeitig weiter füttern, aber es ist einfach zu laut, also muss man ein paar Schritte Abstand halten, um den Anrufer am anderen Ende auch zu verstehen.

Hat man auch die Säugetiere versorgt, füttert man wieder die Vögel. Dann reinigt man die Volieren, zwischendurch nimmt man Tiere an, die uns von aufmerksamen Mitbürgern gebracht werden. Manchmal muss man die Leute mit den Tieren auch wieder zurück schicken. Das passiert dann, wenn die Jungtiere falsch eingesammelt werden. Junge Vögel zum Beispiel verlassen ihre Nester bevor sie fliegen können und laufen auf dem Boden herum. Für einige sieht es dann so aus, als würden sie Hilfe brauchen. Die Elterntiere versorgen ihre Jungen jedoch weiter, auch wenn sie schon von einem Menschen angefasst worden sind.

Unsere Arbeit beinhaltet auch die Aufklärung über unsere Wildtiere. Wir versuchen den Leuten alles so gut wie möglich zu erklären.



Diese jungen Spatzen sind kleine Nimmersatts und brauchen wie alle jungen Singvögel Insekten zur Aufzucht.

Leider gibt es besonders in der Hochsaison auch sehr traurige Momente. Wenn man seine Pfleglinge nicht retten kann, ist es immer sehr schwer. Das betrifft sowohl Tiere die man schon länger versorgt hat und am Ende den Kampf aufgeben als auch Tiere, die gerade erst ankommen und man aber weiß, dass es keine Rettung mehr gibt. Die Tiere werden uns dann so zu sagen zum Sterben gebracht. Das kann einen wirklich umhauen und traurig machen. Natürlich arbeitet man weiter, allerdings denkt man immer wieder an die verstorbenen Schützlinge, auch in der Freizeit.

Zum Glück überwiegen dann irgendwann doch die schönen Momente. Man zieht die kleinen groß, bereitet sie auf die Freiheit vor und kann sie dann auswildern. Je nachdem was wir auswildern, muss



Verwaiste Rehkitze müssen in einer artgleichen Gruppe großgezogen werden, um wieder ausgewildert werden zu können.

erstmal mit Absprache von zuständigen Jägern ein geeigneter Platz gefunden werden. Hat man das geschafft und wildert dort nun beispielsweise Füchse aus, geht alles ganz schnell. Da die Füchse zum Zeitpunkt der Auswildernung nicht mehr zahm sind, muss man sie mit Lebendfallen und Keschern aus dem Gehege einfangen. In Transportkisten werden sie nun in den Wald gebracht, man macht die Transportkisten auf und wartet bis die Füchse aus den Boxen kommen. Manchmal muss man auch etwas nachhelfen. Und plötzlich laufen sie heraus ohne sich umzudrehen und sind dann weg.

Anders ist das zum Beispiel bei Eichhörnchen, da wir die meisten bei uns auf dem Gelände auswildern sehen wir die Kleinen immer mal wieder.

Die Jungtierzeit ist ein auf und ab der Gefühle. Es ist sehr anstrengend, körperlich und seelisch, und doch freuen wir uns jedes Jahr wieder darauf, unseren einheimischen Wildtieren zu helfen.

Neues Infomaterial von Stationsleiterin Katharina Erdmann

Neben der tagtäglichen Versorgung unserer Pfleglinge ist die Beratung und Aufklärung von Menschen, die ein vermeintlich in Not geratenes Wildtier gefunden haben, eine weitere von uns selbstgesteckte Hauptaufgabe. Um diese notwendige Arbeit weiter auszubauen, konnten wir nun Dank der finanziellen Förderung der Bingo! Umweltlotterie neues Informationsmaterial erstellen. Die drei handlichen Falblätter informieren im Umgang mit aufgefundenen Wildtieren („Notfalltipps“ und „Hände weg von Jungtieren“) und über die Auswirkungen unserer Zivilisation auf die heimische Tierwelt und über Handlungsmöglichkeiten zu deren Schutz („Wildtiere in Not – Alles nur Natur?“). Die Falblätter werden großflächig an Tierarztpraxen und Tierheime verteilt und liegen auch in einzelnen Fachgeschäften der Region aus. Interessierte können sich das Informationsmaterial auch auf unserer Internetseite herunterladen: www.wildtier-und-artenschutzzentrum.de



Fortbildung für Tierärzte und Tierheime von Stationsleiterin Katharina Erdmann

In Zusammenarbeit mit dem Landestierschutzverband Schleswig-Holstein e.V., dem wir angeschlossen sind, haben wir am 20. Mai zu einer eintägigen Informationsveranstaltung zum Thema „Erstversorgung von in Not geratenen Wildtieren“ eingeladen. Das Interesse war überwältigend und wir mussten nach 24 Anmeldungen weitere Interessierte auf die Warteliste setzen.

Teilgenommen haben neben Tierheimmitarbeiter/-innen vorrangig Mitarbeiter/-innen aus Tierarztpraxen. Neben einem theoretischen Teil wurde der Runde im darauf folgenden praktischen Teil Tricks und Kniffe vor allem für die Bergung und den Transport betroffener Tiere gezeigt. Wichtige Aspekte waren zudem Kriterien, des Arbeitsschutzes und Entscheidungshilfen, wann ein betroffenes Tier Hilfe benötigt und wann nicht. Weitere Informationsveranstaltungen sind nun für den Herbst und das kommende Jahr geplant.



Zwei Vollblut-Tierpflegerinnen: Stephanie und Darja

Abschied von zwei Perlen von Stationsleiterin Katharina Erdmann

Ende Juni werden uns leider zwei unserer besten Mitarbeiterinnen verlassen. Darja Mahler, die im Sommer 2013 ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr absolvierte und im Anschluss ihre Ausbildung zur Zootierpflegerin begann, wird diese Ende Juni erfolgreich beenden. Zeitgleich verlässt uns auch Stephanie Lange, die bereits seit 2012 bei uns arbeitet und wie Darja zuerst ein FÖJ und im Anschluss ihre Ausbildung in der Wildtierstation absolvierte. Der Aufbau der Station wäre ohne den engagierten Einsatz der beiden jungen Frauen in diesem Maß nicht möglich gewesen. Mit den beiden verliert die Station

zwei Vollblut-Tierpflegerinnen, die mit ihrer Berufswahl voll ins Schwarze getroffen haben. Darja wird im Anschluss an ihre Ausbildung in den Westküstenpark nach St. Peter-Ording wechseln. Christian Erdmann, der dem Park seit seiner Gründung freundschaftlich und eng verbunden ist, ist stolz, dass eine seiner besten Auszubildende nun dort in seine Fußstapfen tritt und der Kontakt zu ihr bestehen bleiben wird.



Neue Perle im Büro von Büromitarbeiterin Anneliese Salz

Nachdem sie uns bereits seit fast zwei Jahren als ehrenamtliche Mitarbeiterin regelmäßig im Büro unterstützt und durch großartige Arbeit überzeugt hat, ist Anneliese Salz seit dem 1. Mai als angestellte Minijobberin fest mit in unserem kleinen Team. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört u. a. das Führen des Stationsbuches, in dem alle aufgenommenen Tiere erfasst werden müssen, Unterstützung bei der Buchhaltung, Telefondienst, beim Erstellen des Newsletters, bei der Vorbereitung von Events und beim Sponsoring und wo immer eine weitere helfende Hand benötigt wird. Sie ist gelernte Industriekauf- frau und dem Naturschutz eng verbunden und geht von daher mit viel Enthusiasmus an diese Arbeit.

TAG DER OFFENEN TÜR IN DER WILDTIERSTATION

Am Sender 2 am Ortsrand von Sparrieshoop (Nähe Elmshorn-Sibirien)

Es erwartet Sie ein buntes Programm mit

- Infoständen verschiedener Tierschutz- und Artenschutzprojekte
- Blick hinter die Kulissen
- Kinderschminken und Tier-Quiz und vielem mehr ...



Wir freuen uns über Kuchenspenden für's Buffet

SONNTAG, 2. JULI
11 BIS 17 UHR

Hunde können leider nicht mit auf unser Gelände gebracht werden!

www.wildtier-und-artenschutzzentrum.de

Online-Einkauf zu unseren Gunsten

Beim Einkauf im Internet kann man bei vielen gängigen Händlern ohne Zusatzkosten und Mehraufwand Spenden für uns sammeln. Die Online-Plattformen gooding und amazon-smile machen es möglich.

Der direkte Link, um für uns zu sammeln lautet: www.wildtierstation-hamburg.de/helfen-sie-mit/gooding und <https://smile.amazon.de>.

Und alle, die uns ganz direkt etwas spenden möchten:

Unser Spendenkonto bei der Hamburger Volksbank hat die IBAN DE23 2019 0003 0060 0389 00.

Herzliches Dankeschön!